



© APA/Helmut Fehringner

Österreich im eiskalten Griff des Coronavirus

Die Alpenrepublik im Stillstand + Wie es mit der Wirtschaft weitergeht + Die Welt-Börsen nach dem Absturz + Was noch auf Anleger zukommen könnte.

••• Von Reinhard Krémer

Die Gefahr dräute aus dem fernen China – und in wenigen Wochen bedrohte sie die ganze Welt: Das Coronavirus breitet sich unaufhaltsam aus und machte, nachdem es auch Italien ins Chaos gestürzt hatte, vor Österreich

nicht halt. Doch hier war man bestens vorbereitet; die Regierung hatte bereits seit Wochen an einem Notfallplan gefeilt, der vor wenigen Tagen schrittweise ausgerollt wurde. Der Tenor: Soziale Kontakte einschränken, zu Hause bleiben, Schulen, Theater, Kinos, Restaurants und viele Geschäfte werden geschlossen – nur so kann man die Gefahr

unter Kontrolle bekommen. Die Umsicht der alpenrepublikanischen Führung fand Beachtung: „So einen brauchen wir auch“, titelte die deutsche *Bild Zeitung* in Bezug auf Kanzler Kurz.

Der Preis fürs Überleben

Die heimische Wirtschaft steht vor der größten Herausforderung seit dem Zweiten Welt-

krieg, meinte dieser. Der Stillstand wird Wachstum kosten; wie viel, lässt sich noch nicht abschätzen. „Wir werden die Konjunkturprognose Ende März nach unten revidieren“, sagte Wifo-Chef Christoph Badelt.

„Wenn die ganze Epidemie in zwei Monaten vorüber ist, dann kommen wir mit einer Wachstumsdelle davon“, wenn es län-